

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

161 (8.4.1918) Mittagblatt

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Zeile zu 25 Pf.; ...

Verlagspreis vierteljährlich: ...

Verantwortlich für den Inhalt: ...

## Starke feindliche Anstürme an der Ancre und Avre zusammengebrochen. Bedeutende deutsche Offensivfolge an der Oise bei hohen Feindesverlusten.

### Der Zwang.

(Von unserem Berliner Vertreter.) Die militärischen Ereignisse an der Westfront, die immer erst noch im Stadium der Entwicklung sich befinden, werden für unsere Gegner einen unabweislichen Zwang bedeuten, zur Frage über Krieg und Frieden sich zu entscheiden. Was bis jetzt vor sich ging, ist im Grunde eine zündende Warnung zur Einsicht und eine Mahnung zur Vernunft. Es liegt jetzt noch in den Händen der feindlichen Machthaber, das Schicksal zu wenden. Nicht mehr lange freilich wird ihnen die Bedenkzeit verbleiben. Schon begegnen wir mahnenden Stimmen im Feindeslager, die zur Einsicht und Mäßigung rufen und die im Erkenntnis der zwingenden Würde der Ereignisse und ihrer Konsequenzen den unbestimmten Rat geben, in letzter Stunde noch einen Ausweg zu suchen.

Was kann die Entente jetzt noch erhoffen? Unsere Überlegenheit ist unüberleglich dargelegt. Das gesamte englische Meer ist zur Hälfte geschoßen. Der West ist zermürbt und gelähmt in seiner Widerstandskraft. Die Franzosen wurden durch Hindenburg gezwungen ihre Reserven der Reihe nach zu verzeihen und damit ihre Kräfteverhältnisse vorzeitig auszubüßen. Wenn schon die Zusammenfassung aller noch verfügbaren feindlichen Kräfte im Raum von Amiens nicht vermochte unsere Vordringen abzuwehren zu tun, wie sollte da erst die vor langer schon angekündigte große u. einheitliche Verbandsoffensive im Westen zustandekommen? Wir besitzen die Überlegenheit, weil wir die Initiative haben, die uns niemand mehr zu entreißen vermag. Mit langsam aber tödlicher Sicherheit schiebt sich der deutsche Keil in das feindliche kriegerische Zentrum, und jeder Meter, den er vorrückt, bedroht das feindliche Kerngebiet auf das empfindlichste. Der Zwang der Ereignisse ist eine unfehlbare Sicherheit aus. In verdingelten Diplomatenzimmern erodiert die Entente alle politischen Möglichkeiten aus den gegenwärtigen, für sie so außerordentlich schlag- und beweiskräftigen Geschehnissen. Diese bedeuten in der letzten Endes den Zusammenbruch aller feindlichen Berechnungen und Erwartungen. Sie will uns die Entente befeigen, wenn sie es jetzt nicht vermochte? Wie will sie den Krieg bis zur Entscheidung fortziehen, wenn sie jetzt schon vor der Aussicht steht, selbst der Unterlegene zu sein? Man wird sehr harte Worte untereinander wechseln und man wird schließlich zu dem Schluß kommen müssen, daß es aus dem gewaltigen Zwang Hindenburgs keine andere Rettung als eine vollständige Revidierung der bisherigen Auffassungen gibt. Wir glauben Angelegenheiten dafür zu besitzen, daß eine solche Gesinnungsrevision sich anbahnt. Inzwischen wird das deutsche Schwert leichter seine Arbeit tun. Jeder Tag, der uns neue Erfolge sichert, wird der gegnerischen Entschlußunsicherheit von neuem aufhellen. Sie wissen zur Genüge, was auf dem Spiele steht, und darauf kann man sich verlassen, sie werden es nicht bis zum äußersten kommen lassen. Schließlich wird das Gewicht des „Kette sich wer kann!“ alle noch so tönenben und schwülstigen Redensarten übertrumpfen!

### Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 6. April, abends. (W.L.B. Amtlich.) Von dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme nichts Neues. Französische Angriffe auf dem Westufer der Avre scheiterten. Schließlich wird das Gewicht des „Kette sich wer kann!“ alle noch so tönenben und schwülstigen Redensarten übertrumpfen!

### Großes Hauptquartier, 7. April. (W.L.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Ancre und Avre folgten. In dichten Massen vorrückende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont Hamel und vor unserer Brückenköpfe Stellung über dem Albert zusammen. Südlich von Villers-Bretonneux kamen bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserer Feuer nicht zur Entwicklung. Von anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen führten auf dem Westufer der Avre zwischen Gassel und Mailly, östlich von Thory, bei Cantigny und fünfmal bei Mesnil vergeblich an. Unter schwersten Verlusten sind ihre Angriffe vielfach nach erbittertem Nahkampf gescheitert. Truppen der Armee des Generals von Boehn gefehren gegen die feindlichen Stellungen auf dem Südrand der Oise bei Amigny an. Während des Übergangs über den breiten, stark verfestigten Duse Abschnitt erzwingen und die Vorläufe von Chauvy erkümmerten, nahmen andere Truppen im Angriff von Othen her die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Couch. Wir erreichten die Linie Bignacourt-Atreville-Nordrand von Paris. Durch das überwältigende Feuer

unserer Artillerie und Minenwerfer erlitten die Franzosen hohe blutige Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene eingebracht. Zur Vergeltung für die anhaltende Beschädigung unserer Unterkünfte in Laon wurde die Beschädigung von Reims fortgesetzt. Auf dem Ouser der Maas brachte ein Erkundungsvorstoß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittermeister Freiherr von Richthofen erlangte seinen 76. Leutnant der 11. Luftflieger. Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittermeister Freiherr von Richthofen erlangte seinen 76. Leutnant der 11. Luftflieger.

### Mazedonische Front.

In Vorkampfen am Bardar und Dojransee wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. April, abends. (W.L.B. Amtlich.) Auf dem Südrand der Oise brachte die Weiterführung unserer Angriffe neue Erfolge. Pierre-mande und Solembroy wurden genommen.

### Die Kriegslage im Westen.

#### Die Kämpfe der letzten Tage.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Am 5. April griffen die Engländer, von Loos unterstüzt, beiderseits der Straße Commercourt-Buisieux mit starken Kräften an. Unter schweren Verlusten, die besonders an der Straße Duquoyn-Buisieux außerordentlich hoch waren, wurden die englischen Sturmkolonnen abgewiesen. In Kleinkämpfen gewannen die Deutschen Gelände und brachten in dieser Gegend drei Offiziere, 203 Mann und eine große Anzahl Maschinengewehre ein. Auch westlich von Hamel, sowie im Walde von Aveluy wurden die deutschen Linien wieder in hartem Kampfe vorgehoben, wobei ebenfalls 100 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Unter den Gefangenen befindet sich ein englischer Brigadeführer. Bei den Kämpfen beiderseits Albert, die der Erweiterung der deutschen Brückenköpfe Stellung dienten, brachen gleichfalls englische Angriffe unter schweren Verlusten an. Aus den Kämpfen des 4. und 5. April wurden über 100 Maschinengewehre und zahlreiche Minenwerfer eingebracht. Die deutschen Schladifflieger unterstützten in herborkragender Weise Angriff und Abwehr der Deutschen. Trotz Regen und tiefhängenden Wolken stießen sie wiederholt bis auf 5 Meilen herab und griffen mit Maschinengewehren und Bomben in den Erdkampf ein.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Die Franzosen setzten die Verstärkung ihrer eigenen Städte fort. Außer Montdidier wurde am 5. April auch Laon wieder befreit. Die Stadt erhielt an diesem Tage von 5 Uhr vormittags ab 476 Schußschweres Kaliber.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte in Gegend von Amiens mit den Bahnhöfen Amiens, Amiens, Longueau und Saint-Nicolas wurden von den deutschen Batterien unter Feuer genommen.

Berlin, 7. April. (W.L.B.) Ueber die Kämpfe des 6. April südlich der Oise schreibt ein höherer Generalstabsoffizier: Das gestrige Vordringen der Deutschen über die Duse und südlich des Flusses gab ein Bild vollendeter Leistung von Führung und Truppen. Man muß die Schwierigkeiten bedenken, die in dem Zustande des durch den Regen nahezu grundlos gewordenen Bodens und in der teilweise Ueberflutung der Duse-Niederung liegen, um diese Leistungen voll würdigen zu können. Von Norden her drangen deutsche Truppen unter Ueberbrückung des Kanals und des Flußlaufes in die südliche Vorstadt von Chauny ein. Sie stießen südlich Dargny gegen Amigny vor, während gleichzeitig von Othen her deutsche Infanterie über Servais zum Sturme antrat. Die Angriffsbewegungen der Infanterie wurden in einer geradezu vollendeten Weise von der Artillerie vorbereitet. Amigny, der Brennpunkt des ersten Kampfes, wurde durch Artillerie und Minenwerfer völlig eingedrückt. Unter den Trümmern dieses Ortes liegen die größten Teile eines französischen Infanterieregiments begraben, dessen Reste sich in einer unbeschreiblich moralischen Verfassung befinden. Offiziere wie Mannschaften waren vielfach vollkommen gebrochen. Besonders die Mannschaften der Deutschen trugen solchen Umständen der Angriffs der Deutschen trotz der Geländebeschwerden über 8 Kilometer vorgebracht wurde, ist begreiflich. Erstens ist, daß die Verluste der deutschen Infanterie im Ver-

hältnis zu denen des Gegners äußerst gering sind. Auf französischer Seite wurden zwei Infanterieregimenter mehr oder minder aufgelöst. Hand in Hand mit den glänzenden Leistungen von Infanterie und Artillerie ging die der Pioniere. Was hier an der Oise und am Kanal an technischen Arbeiten gefordert und geleistet wurde, ist erstaunlich. Dabei müssen noch ganz besonders die Leistungen im Bau der vollständig zerstörten und aufgewühlten Straßen noch in Betracht gezogen werden. Der Zwang nach vorwärts schien hier ebenso wie in den großen Kämpfen von St. Quentin die ganze Armee befehlen zu haben. Auch hier war eine der auffallendsten Erscheinungen, daß unmittelbar hinter der führenden Infanterie die Straßenbaukolonnen erschienen, um den Munitionsnachschub zu ermöglichen. Wie auf dem Hauptkampffeld, so trat auch diesmal die Artillerie und zwar mit ihren schwersten Batterien, in die vorderste Infanterielinie. Jeder einzelne Mann hatte nur den einen Gedanken: Vorwärts!

#### Aus den Kämpfen im Avreabschnitt.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) In trüben, grauen Fluten fließt die Avre südlich verflumpften Ufern. Jenseits von Moriel sieht noch der Franzose. Auf dem Kirchhof nördlich Moriel, der von Maschinengewehren besetzt, hält er sich. Moriel erstickt unter den Einschlägen von schweren Granaten. Das ganze Dorf ist in eine Wolke von Rauch und Staub gehüllt. Mauern brachen, Häuser stürzten ein. In wenigen Stunden ist der behäufte Ort ein Trümmerhaufen. Zwischen dem vom Feuer besetzten Zonen führt der deutsche Kompanie- und Zugführer in raschen und geschickten Sprüngen die Sturmtruppen vor. Das Avretal liegt im Stauener Feuer französischer Batterien. Bald macht sich deutsche Unterstützung von Süden her geltend. Auf Hochflügen wird die Avre überschritten. Bayerische und mecklenburgische Truppen dringen gleichzeitig in Moriel ein. Mein Zug ist der erste in Moriel, ruft ein junger Zugführer, im nächsten Augenblick tritt ich in ein Koffschuß nieder. Schon sind die Franzosen im Weichen. Die Bayern erliegen die Höhen westlich des Dorfes. Ein Regiment Mecklenburger, von einer Feldbatterie gefolgt, stößt unbedenklich an das, was rechts und links noch stand hält, in das Avretal vor. Ihr Stolz schneidet den südlich von ihnen kämpfenden Bayern Luft. Durch vier feindliche Stellungen brechen sie sich Bahn und haben gegen Abend den Senecatwald erreicht. Die Befestigungen der dortigen feindlichen Maschinengewehrer wehren sich mit äußerster Hartnäckigkeit. Manche Maschinengewehre, an denen die Deutschen vorbeigestürzt waren, wenden sich und schießen ihnen in den Rücken. Aber aller Widerstand ist vergeblich. Der Wald wird gefeiert. Jetzt beginnen die Franzosen zu weichen. Ihr Rückzug wird schneller und schneller und endet endlich in wilde Flucht aus.

#### Der deutsche Teilangriff südlich Albert am 5. April.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Westlich Dernancourt hatte der Engländer erst am Abend vorher eiligst herangeholte Australier eingeseht. Als der deutsche Angriff aus den Kellern von Dernancourt gegen den Bahndamm vordrang, an dem sich die Australier tief eingegraben hatten, stieß er auf außerordentlich zähen Widerstand. Die hinter dem Bahndamm gelegenen britischen Stellungen waren weder durch Geschütze, noch durch Minenwerfer zu fassen. Aus den Dorshäusern heraus kämpften nimmer die überhöhten deutschen Maschinengewehre den Bahndamm ab und zwangen den Gegner, Deckung zu suchen. Diesen Augenblick benutzte die Infanterie, um mit Maschinengewehrtruppen zum Sturme vorzugehen. Sofort wurde die deutsche Artillerie über den sumpfigen Ancregrund nachgezogen. Nach kräftiger Artillerieunterstützung wurden die feindlichen starken Stützpunkte genommen. Schon wendet sich der Engländer in südwestlicher Richtung zur Flucht, als ein englischer Massenangriff aus Richtung Sellencourt einsetzte. Aus 200 Meter Entfernung legten die deutschen Batterien ihr Vernichtungsfeuer auf die dichten feindlichen Sturmkolonnen, die buchstäblich niedergemäht wurden.

#### 13 Kilometer vor Amiens.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Der Avre-Abchnitt deckt Amiens im Südosten. Am 4. April schob hier der deutsche Angriff mit der Erstürmung von Gassel die deutschen Linien bis auf dreizehn Kilometer an die wichtige Stadt heran. Bereits seit mehreren Tagen liegen Amiens Bahnhöfe unter schwerem deutschen Beschuss. Um an dieser wichtigen Stelle das weitere deutsche Vordringen aufzuhalten, haben französische Truppen beiderseits der Avre die Engländer abgelöst.

#### Die Beschädigung von Laon.

Berlin, 7. April. (W.L.B. Amtlich.) Die Erwartung, daß die Franzosen die Beschädigung der Stadt Laon während der für Samstag, den 6. April vormittags 11 Uhr angekündigten Beschädigung von Bürgern Laons einstellen würden, hat sich nicht erfüllt. Zur Gegenseite. Punkt 11 Uhr begann die Beschädigung von neuem und forderte wieder Opfer unter der französischen Zivilbevölkerung.

Abfällige Äußerungen französischer Offiziere über den militärischen Wert der englischen Armee.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Gefangene französische Offiziere aus dem Abschnitt südlich der Avre, den die Franzosen in den ersten Apriltagen von den Engländern übernommen, um dem deutschen Vormarsch auf Amiens Einhalt zu gebieten, äußern sich sehr ungünstig über den militärischen Wert der englischen Armee. Ein Offizier des 142. französischen Infanterieregiments, der am 4. April in der Gegend von Gassel gefangen genommen wurde, erklärte, daß die englische Infanterie nichts taue. (Infanterie anglaise ne vaut rien.) Von der englischen Artillerie sagte er, daß sie zwar schießen könne, daß aber ihre Führung verlagere (l'Artillerie anglaise peut tirer mais ne peut conduire). Deshalb wurden aufgrund der bisherigen Fehlschläge die englischen Batterien in Gruppen unter Führung französischer Offiziere zusammengefaßt. Der gleiche Offizier berichtet auch die interessante Tatsache, daß die englische Artillerie auf dem Rückzug gewesen sei, als die Franzosen zur Ablösung heranmarschierten, und daß die Franzosen die englischen Batterien wieder in Stellung vorführten. Das 142. Infanterieregiment, dem der gefangene Offizier angehörte, kam mit der 163. Division aus der Champagne. Diese Division wurde auf Laonkraftwagen in 18-kilometer ununterbrochener Fahrt in den Avre-Abchnitt gebracht und die Truppen, die zwei Tage ohne Verpflegung geblieben waren, wurden, ohne ihnen eine Kost zu gönnen, an die Front geworfen. Diese französischen Regimenter haben sich, wenn sie auch dem deutschen Ansturm mehrere Kilometer Raum geben mußten, bewundernswert geschlagen. Vielleicht erböt dies nur die Tragik der französischen Armee. Das Verjagen der englischen Führung zwingt sie zur Aufopferung ihrer Reserven, will sie verhindern, daß nicht noch weitere Landstriche Frankreichs verloren gehen.

#### Der König von England setzt seine ganze Hoffnung auf die amerikanische Hilfe.

London, 6. April. (W.L.B.) Reuter. Der König telegraphierte an den Präsidenten der Vereinigten Staaten: Gelegenheit des Jahresfestes der folgenden Entscheidung der Vereinigten Staaten in diesem Krieg zur Wahrung der nationalen Interessen und Gerechtigkeit einzutreten, wünsche ich Ihnen, Herr Präsident, und durch Sie dem amerikanischen Volke die freundschaftlichsten Grüße des gesamten britischen Volkes zu übermitteln. In dieser kritischen Stunde, wo unsere Feinde keine Opfer und Kosten scheuen, um den Sieg zu erringen, stehen französische und englische Truppen gealtert wie nie zuvor in ihrem heldenhaften Widerstand gegen diese Anstrengungen. Ihr Mut wird aufrecht erhalten durch den Gedanken, daß die große Demokratie des Westens im selben Geiste und mit demselben Ziele wie Sie selbst alles daran setzen und fortfahren wird, Ihre äußerste Kraft in den Kampf zu werfen, der ein für allemal das Schicksal der freien Völker der Erde entscheiden wird. Die heldenmütigen Taten der Amerikaner zu Wasser und zu Lande haben dem Feinde schon bewiesen, daß seine Hoffnung vergebens ist. Das britische Reich, das schon bald vier Jahre lang Krieg führt, wird auch noch weitere Opfer bringen. Der Gedanke, daß die Vereinigten Staaten unter Ihrer Leitung ein Herz und eine Seele mit uns sind, befreit uns in dem Bewußtsein, mit Gottes Hilfe schließlich die Pläne des Feindes zu vernichten und die Herrschaft von Recht und Gerechtigkeit auf Erden wieder herzustellen.

#### Wie die englischen und italienischen Truppen belogen wurden.

Berlin, 7. April. (W.L.B.) Aus Aussagen eines gefangenen Engländers der 23. Inf.-Div. (Mazagranfront) über die deutsche Offensive wurde den englischen Soldaten und Offizieren mitgeteilt, daß die Deutschen in einer Breite von 50 Meilen angegriffen hätten und sieben Meilen tief unter sehr schweren Verlusten eingedrungen seien. Durch einen Planangriff der Verbündeten seien die Deutschen gezwungen worden, in ihre Ausgangsstellungen zurückzugehen. Dabei hätten die Franzosen 100 000, die Engländer 40 000 Mann eingebracht. Auch den italienischen Soldaten wurde ein gleichlautender Befehl bekanntgegeben.

#### Neue amerikanischen Verluste.

Bern, 6. April. (W.L.B.) Petit Parisien meldet aus New York: Auf Anordnung des amerikanischen Kriegsministeriums dürfen die amerikanischen Verluste nicht mehr veröffentlicht werden. Nur die von Verdingung geübten Nachrichten über das amerikanische Expeditionskorps sind zur Veröffentlichung zugelassen.

#### Amerikanische Einberufungen.

New York, 6. April. (W.L.B.) Reuter. Wie die New York Times erfahren, sollen innerhalb des nächsten Jahres nicht 800 000 Mann, sondern ungefähr 1 600 000 Mann einberufen werden, jedoch im Ganzen ungefähr 3 Millionen Mann Dienst tun werden. Für die Transporten sollen unter anderem auch die beschlagnahmten holländischen Schiffe gebraucht werden.

Ar. 160 Nr. 161 Karlsruhe, Montag, den 8. April 1918 56. Jahrgang

**Vern, 6. April. (W.Z.)** Einer Schilderung des Reichs über die Kämpfe in der Umgebung von Verdun ist zu entnehmen, daß die Engländer außerordentlich schwere Verluste erlitten haben. Die aus den Schlachtlagen zurückkehrenden Engländer, die von französischen Truppen abgelöst wurden, waren beinahe alle verwundet und zeigten ein zerrüttetes Wesen. So fürchtbar sei der Kampf gewesen, daß man die Überlebenden abzählen konnte.

**Die Beschießung von Paris.**

**Vern, 6. April. (W.Z.)** Laut Matin hat die Präsektur anlässlich der Beschießung angeordnet, daß die Theater und Kinos keine Nachmittagsvorstellungen geben dürfen.

**Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.**

**Wien, 6. April. (W.Z.)** Amtlich wird verkündet: In Italien läßt die Geschicklichkeit nach.

**Der Chef des Generalstabes.**

**Wien, 7. April. (W.Z.)** Amtlich wird verkündet: In der italienischen Front nichts von Belang.

**Siegreicher Vormarsch der Türken im Kaukasus.**

**Konstantinopel, 5. April. (W.Z.)** Amtlicher Bericht. Palästina-Front: Keine beiderseitige Artillerie- und Fliegeraktivität von der Küste bis zum Jordan. Kaukasus-Front: Unsere Truppen haben auf breiter Front den Vormarsch fortgesetzt. Nördlich des Van-Sees wurde Erdjisch nach heftigem Kampf besetzt. Starke Vorstellungen und besetzte Ortschaften westlich von Sari-Kamisch sind erklümt. Ardahan ist genommen. 34 Mörser und viele Munition gelangte hier in unsere Hände. In der Schwarzen Meeresküste ist die Grenze nach Vatum überschritten.

**Konstantinopel, 6. April. (W.Z.)** Amtlicher Tagesbericht. Palästina-Front: Die Geschicklichkeit hielt sich in den üblichen Grenzen. Stellenweise etwas lebhaftere Artilleriefeuer. Kaukasus-Front: In weitem Vordringen haben unsere Truppen beiderseits des Van-Sees nach hartem Kampfe Wastan und Arnis genommen. In Arnis wurden vier Motorboote, Kühne, mehrere Geschütze und Maschinengewehre mit Munition erbeutet.

**Verschiedene Kriegsnachrichten.**

**Entlassung des Jahrgangs 1869.**

**Berlin, 6. April. (W.Z.)** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen kriegsministeriellen Erlass, wonach bis zum 30. April spätestens die im Jahre 1869 geborenen, aufgrund des Landsturmarufs zu den Fahnen einberufenen Landsturmlaute zu entlassen sind, sofern sie nicht freiwillig im Dienst bleiben wollen. Dementsprechend ist von der Einberufung solcher Leute abzusehen.

**Die günstige Lage Bulgariens.**

**Sofia, 5. April. (W.Z.)** Bulg. Tel.-Agentur. Da auf der Tagesordnung die Forderung eines Kredites von ungefähr 2 Milliarden Franken zur Deckung der tatsächlichen Ausgaben für Material- und Kriegslieferungen stand, benutzte Ministerpräsident Radoslawow diese Gelegenheit, um der Sobranie über die ausgezeichnete Lage Bulgariens zu berichten. Die Dobrudschka, erklärte er, ist zu uns zurückgekommen in erster Linie, weil die Bevölkerung, die sie bewohnt, sich für Bulgarien entschieden hat. Ferner weist die bulgarischen Truppen und unsere Verbündeten im Kampfe gegen Rumänien entscheidende Hilfe geleistet haben und weil die Diplomatie unserer Verbündeten unsere nationalen Ansprüche in den Friedensverhandlungen unterstützt haben. Diese Frage ist nun erledigt. Wir haben kein Sachgefühl mehr gegen Rumänien, das wir im Gegenteil gern zu Freunden haben würden. Sodann appellierte Radoslawow an die Abgeord-

**K.F. Noyon und Albert.**

Noyon ist eine hochgeschichtliche Stadt. Zur Mitterzeit bereits bedeutend, trug sie damals den Namen Noviodunum Veromandorum. Dann, in der christlichen Zeit, wurde ihr Name durch zwei heilige Bischöfe weit hinausgetragen; das waren der heilige Medardus und der heilige Eligius; aber auch in der weltlichen Geschichte hat diese an wichtiger Stelle des Nivelaufes gelegene Stadt lange eine bedeutende Rolle gespielt. Hier wurde, wie eine Inschrift am Brunnen vor dem Rathaus noch heute verkündet, im Jahre 721 der Frankenkönig Chilperich II. beerdigt; hier wurde Karl der Große 768 geweiht und Hugo Capet wurde in Noyon 987 zum Könige gewählt. Nimmt man noch hinzu, daß Noyon auch die Vaterstadt Galbins ist, so muß man zugeben, daß es ihrer Vergangenheit an großen Ereignissen und Gestalten nicht fehlt. Aber ihre dauernde Bedeutung beruhte doch auf ihrer Stellung als Bischofsstadt. Die Bischöfe von Noyon — das waren große Herren, denen ihr Amt zugleich Rang und Titel eines Grafen und Fürsten von Frankreich verlieh, und als das Wahrzeichen der Macht und des Ansehens dieser Bischofsstadt erhob sich die schöne Kathedrale, die noch jetzt den Ruhm und die Herrlichkeit Noyons bildet. Die Bischöfe gehörten immer den großen Familien des Landes an; die beiden letzten waren ein Broglie und ein Orimaldi aus der berühmten Familie der Fürsten von Monaco. Sie legten Wert darauf, ihre Residenz zu verschönern,

erriechten für sich und für die Chorherren vornehmliche Gebäude und machten aus Noyon eine Art bischöflichen Versailles. Man atmet die Luft dieser alten feinen geistlichen Kultur in der Umgebung der Kathedrale, wo die Domturme ihre etwas steife, jedoch feine Eleganz mit Vorhöfen, Balustraden, Schmuckfenstern usw. in die neue Zeit hinübergerettet haben. Mächtig aber erhebt sich vor ihnen die Masse der Kathedrale von den beiden unvollendeten Türmen übertrag, ein Bauwerk, das auch im Kathedralenreichtum Frankreichs seinen Platz voll behauptet. Sie gehört ihren Formen nach dem Uebergangsstil an, der romanische und der gotische Vagen sind hier frei und offenbar absichtsvoll nebeneinander verwendet, und die Mächtigkeit der Formen der Kathedrale von Noyon mit denen der Kathedrale von Douzill (Tournai) läßt darauf schließen, daß es Noyon gewesen ist, von wo aus die gotischen Formen nach Flandern eingebracht sind. Das Innere der Kirche hat eine Länge von 104 Metern und Tribünen, über denen sich noch eine Erkerloggia erhebt. In den schönsten Teilen gehört das Querschiff mit seiner Doppelfreihe von Fenstern und seinem schönen Arabesken. Den Chor umringt ein Kranz von halbkreisförmigen Kapellen. Seines Schmuckes ist das Gotteshaus sowohl an der Schauseite wie auch im Innern durch die Stürme der Zeiten in weitgehendem Maße beraubt worden, um so gewaltiger wirkt der reine Eindruck des imposanten Bauwerkes, das sein Inneres bietet.

**Versprechen und Halten bei den Amerikanern.**

**Berlin, 6. April. (W.Z.)** Angesichts der jüngsten hochtrabenden Zusicherungen der Vereinigten Staaten an die Entente erinnert man sich daran, was Amerika bei seinem Kriegseintritt versprochen hat und was es davon gehalten hat. Ein besserer Zeuge dafür als den Kongreßausschuß kann man sich nicht denken. Er stellte anfangs Februar 1918 fest, daß noch nicht einmal die ins Feld gefandten Truppen vom Heimatland aus gerüstet werden konnten, kein Gewehr, kein Maschinengewehr und kein Geschütz konnte ihnen mitgegeben werden. Frankreich und England mußten nicht nur diese Truppen ausrüsten, sondern sahen sich auch gezwungen, das gesamte notwendige Ausbildungspersonal und das Material nach Amerika zu schicken. Der amerikanische Kriegsminister wies allen Fragen der Auszubildenden aus. Ähnliche Enttäuschung erlebte die Entente bei den mit großem Hohnschall angekündigten großen Werften. Auf bisher unangesehene Weise verlor dieser nicht weniger als 5 Millionen Dollar, obgleich die Fortschritte des Baues äußerst dürftig sind und um vieles hinter dem amtlich festgelegten Programm zurückblieben.

**Die Absichten für Verwundete.**

**Berlin, 6. April. (W.Z.)** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu der allerhöchsten Kabinettsordre vom 3. März 1918 betreffend das Abzeichen für Verwundete. Das Abzeichen ist aus Eisen und zeigt auf einem von einem Lorbeerzweig eingefassten Schild einen Stahlhelm auf zwei gekreuzten Schwertern. Es ist jedoch bei ein- und zweimaliger, mäßig bei drei- und viermaliger und mäßig bei fünf- und mehrmaliger Verwundung. Es wird auf der linken unteren Brust getragen.

**Bulgarischer Militärfredit.**

**Sofia, 6. April. (W.Z.)** Die Sobranie hat den Militärfredit von zwei Milliarden angenommen.

**Dr. Kuypers über die Ernennung eines französischen Generalstabschefs.**

**L.A.M. Berlin, 6. April. (W.Z.)** Dr. Kuypers (früherer holländischer Ministerpräsident, N.) schreibt im Standard: Es ist für England eine bedeutende Tatsache, daß es sich jetzt einem französischen Vorgesetzten fügen muß. Das britische Selbstgefühl hat einen Stich bekommen, aber es mußte sich zeigen. Alle Handlungen haben die Engländer genug mutige Offiziere auch, aber es fehlt ihnen an Armeeführern mit strategischer Begabung, die es mit der deutschen Geesleistung aufnehmen könnten. Wer denkt dabei nicht wieder an den Ausbruch des großen Napoleon: Die englischen Soldaten sind Löwen, aber sie werden durch Esel angeführt. Mit der Mäßigkeit einer Niederlage, statt des erhofften Sieges, vor Augen hat der stolze Brit sich schließlich einem französischen Generalstabschef beugen müssen.

**Italien.**

**Vern, 6. April. (W.Z.)** Die italienische Grenze wurde heute Vormittag wieder geschlossen.

**Amerikanische Auslegung des deutschen Sieges!**

**L.A.M. Berlin, 6. April. (W.Z.)** Ein New Yorker Bericht vom 23. März im Daily Express nennt unseren Sieg im Westen Deutschlands größte Niederlage in diesem Kriege. Der geringe Gewinn, heißt es in dem Blatt, bedeutet nichts im Verhältnis zu den ungeheuren Anstrengungen. Sündenbürgen auf Verlust, britischer Mut und britische Führerschaft schenken die Zivilisation gegen des Sonnen Ziel der Beherrschung der Welt. (1)

**Krawalle gegen die Rekrutierung in Kanada.**

**Vern, 6. April. (W.Z.)** Daily Mail meldet aus Montreal vom 29. März, daß in Quebec starke Krawalle und Kundgebungen gegen die Durchführung der Rekrutierung stattgefunden haben. Die aus militärischen Elementen

errichteten für sich und für die Chorherren vornehmliche Gebäude und machten aus Noyon eine Art bischöflichen Versailles. Man atmet die Luft dieser alten feinen geistlichen Kultur in der Umgebung der Kathedrale, wo die Domturme ihre etwas steife, jedoch feine Eleganz mit Vorhöfen, Balustraden, Schmuckfenstern usw. in die neue Zeit hinübergerettet haben. Mächtig aber erhebt sich vor ihnen die Masse der Kathedrale von den beiden unvollendeten Türmen übertrag, ein Bauwerk, das auch im Kathedralenreichtum Frankreichs seinen Platz voll behauptet. Sie gehört ihren Formen nach dem Uebergangsstil an, der romanische und der gotische Vagen sind hier frei und offenbar absichtsvoll nebeneinander verwendet, und die Mächtigkeit der Formen der Kathedrale von Noyon mit denen der Kathedrale von Douzill (Tournai) läßt darauf schließen, daß es Noyon gewesen ist, von wo aus die gotischen Formen nach Flandern eingebracht sind. Das Innere der Kirche hat eine Länge von 104 Metern und Tribünen, über denen sich noch eine Erkerloggia erhebt. In den schönsten Teilen gehört das Querschiff mit seiner Doppelfreihe von Fenstern und seinem schönen Arabesken. Den Chor umringt ein Kranz von halbkreisförmigen Kapellen. Seines Schmuckes ist das Gotteshaus sowohl an der Schauseite wie auch im Innern durch die Stürme der Zeiten in weitgehendem Maße beraubt worden, um so gewaltiger wirkt der reine Eindruck des imposanten Bauwerkes, das sein Inneres bietet.

bestehenden Auftritte verbrannten den Zuschauer einen Theaters, in dem das Rekrutierungsamt aufgehängt war, und vernichteten teilweise die Geschäftsräume der Zeitungen Chronicle und Eveningment. Infolgedessen wurde über Quebec der Belagerungszustand verhängt.

**Zur Lage im Osten.**

**Sichhorn Oberbefehlshaber in der Ukraine.**

**Kiew, 6. April. (W.Z.)** Generalfeldmarschall v. Sichhorn ist gestern hier eingetroffen, um den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen zu übernehmen. Er wurde am Bahnhof durch den Volkshalter Frhr. v. Mumm, den Chef des Stabes mit dem Offizierskorps, den ukrainischen Ministerpräsidenten Solobowitsch, den Kriegsminister Sulowski, sowie durch die Mitglieder der deutschen Ukraine-Delegation empfangen und besaß sich sodann in das ihm von der ukrainischen Regierung zur Verfügung gestellte Palais Popow.

**Der Warenaustausch mit der Ukraine.**

**Kiew, 6. April. (W.Z.)** Die Verhandlungen über den Warenaustausch zwischen den Zentralmächten und der Ukraine haben erst in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte gemacht und scheinen nun einen befriedigenden Verlauf zu nehmen. Die von den Zentralmächten vorgeschlagene Organisation bezüglich der Ausfuhr von Brot und Futtermitteln in einer Menge von einer Million Tonnen ist von der ukrainischen Staatskommission prinzipiell angenommen. Die endgültige Kreisnotierung wird in einigen Tagen erledigt sein. Selbstredend übersteigen die Preise vielfach die Höchstpreise erheblich. Das ukrainische Ernährungsministerium hat bereits große Mengen von Getreide und Lebensmitteln überwiesen, jedoch bis Mitte April etwa 3000 Waggons zum Abzug bereit sein werden.

**Die Kämpfe in Finnland.**

**Offensive der Deutschen gegen Helsinki.**

**Petersburg, 6. April. (W.Z.)** Reiter. Nach eingegangenen Meldungen eröffneten die deutschen Schiffe, unter denen sich zwei Dreadnought befanden, nachdem sie vor Rande (2) angekommen waren, das Feuer auf die russischen Schiffe, deren Kommandanten es für nötig hielten, drei große Schiffe in die Luft zu sprengen. Die deutschen Verluste während der Landung waren sehr unbedeutend dank der Mitwirkung des russischen Eisbrechers „Wolhynsk“, der die feindlichen Transporter durch die ihm wohlbestimmten russischen Minenfelder führte. Bis heute früh landeten die Deutschen 12000 Mann, die die Offensive in Richtung Helsinki ergriffen. Die finnische rote Garde versuchte Widerstand zu leisten, mußte sich aber vor der erdrückenden zahlenmäßigen Überlegenheit der Deutschen zurückziehen. Man glaubt, daß die Landung der Deutschen das Ergebnis eines Abkommens der alten finnischen Regierung mit der deutschen Regierung ist, um dem Bürgerkrieg in Finnland ein Ende zu machen.

**Kapitulation der roten Garde bei Tammerfors.**

**Stockholm, 6. April. (W.Z.)** Finnischer Bericht vom 6. April 2 1/2 Uhr morgens. Die erste große Operation der finnischen Armee ist beendet. Die rote Garnison von Tammerfors hat sich ergeben. Der Generalquartiermeister Zanotius.

**Rumänien und Bessarabien.**

**Stockholm, 6. April. (W.Z.)** Das finnische Hauptquartier berichtet vom 4. April: Das Satakunta-Korps hat den Feind zurückgedrängt, in dem von uns eingeschlossenen Tammerfors dauern erbitterte Straßenkämpfe an, in denen wir die Oberhand haben. Schritt für Schritt wird der Feind zurückgedrängt. Wir haben den Bahnhof genommen, die Stromlinien überfallen und die Eisanlage erreicht. Auf der Satakunta-Front ist die Lage unverändert. Ebenso in Karelien, wo sowohl auf der Jouteno-Front als auf der Rautus-Front heftiges Artilleriefeuer anhält. Generalquartiermeister Zanotius.

**Stockholm, 6. April. (W.Z.)** Wie Stockholms Tidningen aus Baza erfährt, hat sich in den letzten Tagen die Geschicklichkeit an der ganzen finnischen Front erheblich vermehrt. Die weißen Garben unternahmen gegen Björneborg die Offensive und sandten Verstärkungen

die zudem — zum Glück für ihr ehrwürdiges Gesicht — die moderne Industrie verdrängt hat. Aber die Stadt hat sich ihre Enthronung nicht gar zu sehr zu Herzen genommen; Noyon ist ein heiteres, lebensfrohes Städtchen geblieben. Es hat breite, freundliche Straßen; es hat die alten Wälle in eine hübsche Parkanlage verwandelt, und vor den zahlreichen Villen der wohlhabenden Einwohner liegen liebevoll gepflegte Gärten. Die Gegenwart und die Vergangenheit reichen sich hier freudlich die Hand; neben den modernen Häusern finden sich alte, schiefe, gekrümmte Bauwerke aus Holzwerk und hübsche Fassaden aus dem 18. Jahrhundert. Auf die Vergangenheit der Stadt deutet auch ihr Rathaus hin, das um 1500 entstanden ist und in nicht uninteressanter Weise die Beugung des gotischen und des Renaissancestiles zeigt.

Albert ist die Anece-Stadt und trug auch den Namen dieses Flusses als Bezeichnung bis ins 17. Jahrhundert; Concini, unter dem Namen Marschal d'Anece bekannt, hieß nach ihr. Erst zur Zeit Ludwigs XIII. erhielt das Städtchen seinen heutigen Namen, und zwar zu Ehren dessen Günstlings Albert von Lunnes. Schon damals war Albert weit über die Grenzen der Wikardie hinaus bekannt und berühmt; es ist nämlich ein bedeutender Wallfahrtsort für Nordfrankreich. Die Legende verlegt den Ursprung der Wallfahrtskirche Notre Dame de Brebiere ins erste Jahrhundert zurück. Damals weidete ein Schäfer seine Herde am Anecebach, und eines seiner Kümmen entdeckte ein im Boden verborgenes Standbild der Jungfrau mit dem Jesuskinde im

**Chronik des dritten Kriegsjahres.**

**8. April.** Prinz Friedrich Karl von Preußen gestorben. — Torpedoboot „G 88“ an der Hand der Küste versenkt. — Stoßtrupp-Erfolge bei Gaurinördlich Jocianti.

nach Karelien. Das ganze Land wartet auf den Angriff der Deutschen gegen Helsinki, Fors und Abo. Demgegenüber schwindet nach Aussagen von Augenzeugen die Zuversicht im Lager der roten Garde täglich mehr. Die Führer der Ausführungsregierung, Menner und Spirala, sind nach zuverlässigen Angaben aus Helsinki verjagt worden.

Die Tagens Nyheter erfährt, greift die Bestimmung unter den roten Gardisten an und deshalb um sich, weil die Soldaten nicht mehr ihre bisherige Löhnung regelmäßig erhalten. Seit 15 Mk. pro Tag erhalten die Truppen nur 25 Mk. pro Woche. In aller Stille bildet sich in Südfrankland eine Blau-Blauer Garde, die die roten Gardehelfer helfen will. Sie soll bereits aus 3000 Mann bestehen.

**Drei russische Schiffe in die Luft gesprengt.**

**Stockholm, 5. April.** Aus Petersburg wird gemeldet: Deutsche Fahrzeuge, darunter zwei Großkampfschiffe, die vor Sango eintreffen, zerstörten das Feuer auf russische Fahrzeuge, deren Befehlshaber sich entschloß, drei große Schiffe in die Luft zu sprengen. Die deutschen Verluste bei der Landung waren sehr bedeutend, dank dem Weitstand des russischen Eisbrechers „Wolhynsk“, der die deutschen Transportdampfer quer durch das russische Minenfeld führte. Ein deutsches Geschwader traf aus Viborg ein.

**Großbulgarien.**

**Berlin.** Ein Mitarbeiter der B. Z. hatte eine Unterredung mit dem in Berlin weilenden bulgarischen Finanzminister Tschew über die Möglichkeit der Verhandlung auf dem Balkan. Der Minister sprach u. a.: Den Krieg mit Griechenland sehen wir nicht mehr als Eroberungskrieg an. Wir haben Serbien und Kavalas erobert, weil sie eine rein bulgarische sprechende Bevölkerung haben, und werden sie behalten. Aber wir haben nicht die Absicht, uns griechische Gebiete anzueignen, deshalb liegt uns auch ein Vertrag gegen Saloniki fern, falls wir nicht dazu gezwungen werden. Wir haben mit dem Reich und Kusbau Großbulgarien auf Jahre hinaus ausgenutzt, und es liegt daher für uns fern, einen Anreiz vor, uns fremde Elemente anzueignen. Konstantinopel wird laut unserem Abkommen freigegeben und für den Handelsverkehr in jeder Richtung geöffnet. Politisch wird es zu Bulgarien gehören. Die Eisenbahnlinie Konstantinopel-Cernavoda wird eine deutsch-bulgarische Gesellschaft übernehmen, so neben der bulgarischen Linie nach Konstantinopel und der deutschen Einflusssphäre auch eine rumänische besteht. Die Petroleumleitungen, die in die Freizone einmünden, sind in die Freizone einbezogen worden.

**Milliarden-Anleihe der Gemeinde Petersburg.**

**Vern, 6. April. (W.Z.)** Der Petersburger Bericht ersterter des Corriere della Sera drückt, daß die Gemeinde Petersburg eine Anleihe von 3 Milliarden Rubel zur Deckung des Eisenbahnbedarfs beschließen aufzunehmen werde. Unter den Eisenbahnern und Arbeitern im nördlichen Bahnhofsbezirk Bewegung. Die Angestellten drohen, da ihnen die Löhne bisher nicht ausgezahlt wurde, mit einem Streik.

**Washington, 6. April.**

Feier des ersten Jahres der Vereinigten Staaten und der Eröffnung des Kriegsjahres. Die Amerikaner feiern die Geburtstagsfeier der Vereinigten Staaten am 4. April. Die Amerikaner feiern die Geburtstagsfeier der Vereinigten Staaten am 4. April. Die Amerikaner feiern die Geburtstagsfeier der Vereinigten Staaten am 4. April.

**Aus dem rumänischen Parteileben.**

**Budapest, 6. April. (W.Z.)** Die Kaiserin Zeitung Arena schreibt, daß die unter der Führung Luce Jonescus stehende konservative demokratische Partei in der Auflösung begriffen sei. Außer den wenigen Mitgliedern, die die Partei verlassen, um mit dem General Averescu eine Volkspartei zu gründen, und abgesehen von einigen alten Anhängern Averescus beabsichtigen die anderen zur konservativen Partei zurückzukehren. Unter den letzteren befinden sich in erster Linie die Anhänger Mihail Constantinescu.

**Armen. Welche Bedeutung Albert als Wallfahrtsort erlangt hat.**

Armen. Welche Bedeutung Albert als Wallfahrtsort erlangt hat, zeigt seine Kirche, ein alter Bau, der im 19. Jahrhundert im romanisch-byzantinischen Stil wiederhergestellt ist. Es ist eine große, dreischiffige aus Sandstein und Ziegelwerk aufgeführte Basilika, deren Inneres überreich mit Mosaiken, Wägen und Standbildern ausgeschmückt ist; überaus wird die Kathedrale von einem Turme, der mit einem goldenen Standbilde der Jungfrau gekrönt ist. Albert ist ein kleines, fleisches Industrieflecken, das in Friedenszeiten vielleicht 7000 Einwohner hatte. Seinen Wohlstand verdankt es den Erzeugnissen seiner Metallindustrie, zu einem großen Teile aber den Zehntausenden von Wallfahrern, die alljährlich zwischen dem 8. und dem 22. September, der Hauptwallfahrtszeit, Albert aufsuchen. Die Einwohner von Albert sind besonders stolz auf ihre Stadt wegen ihrer reichenden Lage. Es ist 61 und wie in den Alpen, sagen sie, und so bezeichnen sie ihre Gegenwart als die „pikardische Schweiz“. Der Anecebach fließt hier zwischen lebhaft bewachsenen Hügel abwärts, gibt es hier in der Tat „Berge“, Felsen und sogar auch einen Wasserfall. Die Abbräunungen des Flusses, dessen Quellgebiet im Ralf liegt, sind nämlich durch den Kalkgehalt des Wassers in Form einer festen Ware angehängt worden, die sich dem Laufe des Flusses entgegenstemmt und zur Entstehung eines Wasserfalles von zehn Metern Höhe geführt hat.

**Russische Chronik.**

**Petersburg, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Note der russischen ukrainischen Front.**

**Moskau, 4. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Manifest der russischen ukrainischen Front.**

**Moskau, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Manifest der russischen ukrainischen Front.**

**Petersburg, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Landung japanischer Truppen.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Eine brutale Aktion.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Eine brutale Aktion.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Eine brutale Aktion.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Eine brutale Aktion.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Eine brutale Aktion.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

**Eine brutale Aktion.**

**Washington, 6. April.** Amtlich wird verkündet: In der ukrainischen Front nichts von Belang.

Im Kriegsjahre.

Land wartet auf den entgegengehenden Schwinden... Die Luft geschwengelt...

die Luft geschwengelt... Die Luft geschwengelt...

Russische Postkoffer.

Petersburg, 6. April. (W.T.B.) Neuter. Uoffe zum Postkoffer in Berlin, Kamenow zum Postkoffer in Wien...

Note der russischen Regierung an den ukrainischen Ministerat.

Moskau, 4. April. (W.T.B.) Post. (Wg.) Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten übermittelte am 3. April dem Ministerat...

Manifest der russischen Regierung gegen Japan.

Petersburg, 6. April. (W.T.B.) Neuter. Ein Manifest des Rates der Volkskommissare beschuldigt Japan, den Sturz der Republik herbeizuführen...

Moskau, 6. April. (W.T.B.) Neuter. In der japanischen Zeitung 'Mitsubishi' wird behauptet...

Landung japanischer Truppen in Wladiwostok. Washington, 6. April. (W.T.B.) Die Landung japanischer Marinetruppen...

Moskau, 6. April. (W.T.B.) Galbamtlich wird gemeldet, dass nach den Japanern auch englische Truppen in Wladiwostok gelandet sind.

Eine brutale Rede Wilsons.

Washington, 6. April. (W.T.B.) Neuter. Bei der Feier des ersten Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg...

Der Grund, weshalb wir ihn durchkämpfen müssen, und alles, was von ihm abhängt, liegt jetzt klar vor uns...

Kirchliche Nachrichten.

Auszeichnung des hochw. Herrn Erzbischofs. Freiburg i. Br., 6. April. Der Herr Erzbischof...

Sie hätten in nicht missverständlichen Ausdrücken geantwortet, und erklärt, dass sie nicht berechneten...

Wilson schloß: Was sollen wir also tun? Was mich anbelangt, so bin ich bereit, selbst jetzt über einen ehrlichen und gerechten Frieden zu sprechen...

Anmerkung: Diese Rede stellt die geschichtlichen Vorgänge auf den Kopf. Alle Welt weiß, daß der gewaltige Kampf, der jetzt im Westen durchgeführt wird...

Stimmen der Presse.

Berlin, 8. April. Zu Wilsons neuer Rede gelegentlich des Werbefestes für die dritte Kreiskonferenz...

Lebensmittelversorgung.

Eine neue Bierverordnung. Das Ministerium des Innern hat heute eine neue Verordnung über den Verkehr mit Bier...

bei 0,35 Liter 18 Pfg., für Ertrabier bei 0,3 Liter 14 Pfg., bei 0,35 Liter 17 Pfg., für Ertrabier...

Reber die Verbesserung von Kartoffeln hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen...

Chronik.

Schwaben. Schwenningen, 6. April. (W.T.B.) Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Birkel...

Waldschütz. Waldschütz, 7. April. Beim Holzschlag wurde der beerdete 67jährige Hofmeister...

Deflingen. A. Sieding, 7. April. Im Stalle einer Frau, die sich weigerte, täglich 3 Liter Milch abzuliefern...

Ueberlingen. U. Sieding, 7. April. Am letzten Dienstag fand die Gesellschafterversammlung des Pechvereins...

Ueberlingen. U. Sieding, 7. April. Wie der Seehote mittell, wurde in der Hauptversammlung...

Lokales.

Carlsruhe, 8. April 1918. Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangt am Samstag vormittag den Stell...

Rieder- und Duettenabend. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den 10. April, abends halb 8 Uhr...

Ausbildung sozialer Hilfskräfte. Der erste Kurs zur Ausbildung sozialer Hilfskräfte durch den Badischen Frauenverein...

Gemüseknappheit. Beim Durchlesen der Marktberichte lesen wir immer wieder, daß das Angebot an frischen Gemüse...

Unfall mit Todesfolge. In der Nacht zum Samstag vom 6. d. M. kam der 18 Jahre alte Hilfsarbeiter...

Thomas Bachmann von hier beim Rangieren am Güterbahnhof zwischen 2 Eisenbahnhöfen und erlitt darauf schwere innere Verletzungen...

Zur Rede Czernins.

Wien, 6. April. (W.T.B.) Wiener Korrespondenz. Gegenüber den Äußerungen des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau...

Erklärungen Painlevés.

Basel, 6. April. (W.T.B.) Nach einer Pariser Sabasmedung machte Painlevé Ministerpräsident vor Clemenceau...

Der englisch-französische Massenangriff. Berlin, 7. April. (W.T.B.) Der frankobritische Massenangriff am 6. April kostete den Feind...

Die große Beute. Berlin, 7. April. (W.T.B.) Erst jetzt laufen bei der Zentrale...

Soziales.

Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

DWA. Die Reformfähigkeit des Reiches auf dem Gebiete des Wohnungswesens ist neuerdings in bemerkenswerter Weise in Klug gekommen. Nachdem das Reich im Kriege durch die Schutzgebarung für Hausbesitzer, Mieter und Hypothekengläubiger bereits stark in die Verhältnisse des Wohnungswesens eingegriffen und neuerdings durch den Buzelänger von Bayer auch die Bereitwilligkeit zu einer größeren finanziellen Bewilligung zur Unterstützung der Bautätigkeit erklärt hat, ist es jetzt im Begriffe, einen weiteren wichtigen Fortschritt zu vollziehen. Angeht es der immer wichtiger und umfassender werdenden Aufgabe des Reiches im Wohnungswesen ist vor allem eine Ausgestaltung der einschlägigen Verwaltungsorganisation zur Bewältigung dieser großen Aufgaben erforderlich. Diese soll jetzt dadurch in die Wege geleitet werden, daß die bisherige Abteilung für Wohnungswesen im Reichswirtschaftsamt erweitert und ausgebaut wird, insbesondere durch Schaffung der Stelle eines Vortragenden Rates für das Wohnungswesen. Damit würde das Reichswirtschaftsamt einen weitestgehend einermäßig der Bedeutung der Sache entsprechenden Ausbau

auf dem Gebiete erhalten. Der Hauptauschub des Reichstages hat diese neue Stelle bereits bewilligt; es darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Vollversammlung sich der Bewilligung anschließen wird. Von allen Freunden unseres Wohnungswesens wird dieser Fortschritt jedenfalls auf das dringendste verlangt, und seine Verwirklichung wird von ihnen auf das wärmste begrüßt werden, da tatsächlich der bisherige Zustand die unbedingt notwendige Förderung des Wohnungswesens durch das Reich ausschließt.

Verchiedene Nachrichten.

München, 2. April. (Schw. Merk.) Bei der Beerdigung der Revolutionärin Sara Lerch auf dem israelitischen Friedhof verfuhr der Schriftsteller Josef Sontheimer, obgleich Anwesenheit außer der des Rabbiners polizeilich verboten war, zu reden und gegen die Worte des Rabbiners Einwendungen zu erheben. Er wurde daran verhindert und nach der Beerdigung des Begräbnisses verhaftet. Sontheimer hat sich schon in früheren Jahren als Freireisender und Anarchist sehr wild gebührt. Seit Kriegsausbruch hatte man jedoch nichts mehr von ihm gehört. Jetzt hat er, wie es

scheint, die Gelegenheit ergriffen, sich wieder in Erinnerung zu bringen.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 31. März: Herbert Walter, Vater Herr. Bende, Ingenieur. — 2. April: Hans, Vater Adolf Bramm, Schloffer. — 3. April: Maria, Vater Karl Simonin, Fabrikarbeiter. — 4. April: Karl Friedrich, Vater Josef Kung, Kraftwagenführer.

Todesfälle. 5. April: Wilhelm Meiner, Tapezierer, 48 Jahre; Karl Wozel, Einflößer, 74 Jahre; Robert Knuff, Oberregierungsrat a. D., 70 Jahre; Thekla Lober, Privatier, 62 Jahre. — 6. April: Georg Weimer, Rechnungsrat, 67 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, den 8. April, 11 Uhr: Wilh. Dreher, Major, Obenerstraße 41. — 4 Uhr: Gg. Weimer, Großr. Rechnungsrat, Boeschstraße 5 (Feuerbestattung).

Handelsteil.

Berlin, 6. April. (R.A.D.) Börse fest und wie gewöhnlich Samstags. Die Börse behauptete wie gewöhnlich Samstags

nur geringe Unternehmungslust. Das Geschäft bewegte sich demgemäß in engen Grenzen. Von Nahrungsmitteln fehlten Rheingüter ihre Aufwärtsbewegung in bemerkenswerter Weise fort. Auch Kaffee- & Guanoerzeugnisse und Schiefer fanden sich wieder. Auf dem Montanmarkt überwiegen Besserungen. Schiffahrtswerte nicht gleichmäßig. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsaktien und Panja erholten sich nach anfänglicher Schwäche. Orientbahnaktien liegen unangenehm. Der Anlagemarkt blieb anregungslos.

Unterricht.

Während dieses Wintersemesters waren an Pädagogium Karlsruhe (Baisstr. 8) 4 ständige und 9 außerordentliche Lehrkräfte tätig; Unterricht nahmen im ganzen 93 junge Leute im Alter von 9 bis 25 Jahren. — Seit Juni v. J. haben 23 Schüler der Anstalt ihre Prüfungen bestanden.

„Das Feldheer benötigt dringend Hafer, Hen und Stroh! Landwirte helft dem Heere!“

Preispreis diente in Karlsruhe durch T... (b. d. Geschäftsstelle...)

Stationenbrun... Karlsruhe

Es... unteren

Die Spannung in einem neuen wolle... (weiterer Text über die Kriegsanleihe und den Krieg)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Die Krieg... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Das Vorbereiten der großen Schlacht... (weiterer Text über die Kriegsanleihe)

Statt Karten. Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen ein herzliches Vergeltet Gott. Besonderen Dank seinen Herren Vorgesetzten für ihr ehrenvolles Geleit zum Grabe. 1924. Karlsruhe, den 6. April 1918. Familie Berkel.

Brennholzabgabe.

Im alten städt. Gaswert, Kaiserallee 11, wird bis auf weiteres an Werttagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags Forsten- und Tannen-Brennholz grob gespalten zum Preise von M. 5.60 für den Zentner ab Lagerplatz, in Kopfmengen von 1 bis 2 Zentnern an die hiesigen Einwohner abgegeben. Die Zufuhr des Holzes kann nicht übernommen werden. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Gegenmarken!

Da die Gegenmarken trotz aller unserer Bitten und seitherigen Maßnahmen von einer großen Anzahl von Mitgliedern immer noch nicht regelmäßig monatlich abgeliefert werden und wir angesichts des Metallmangels neue Marken nicht beschaffen können, sehen wir uns gezwungen, die Abgabe von Gegenmarken auf alle Artikel zu verweigern, wiewohl durch Vorlage des Markenbuchs die vorläufige monatliche Ablieferung nachgewiesen werden kann. Für

Wein

müssen wir die Bestimmung, daß solcher nur an diejenigen Mitglieder abgegeben werden kann, aus deren Markenbuch die regelmäßige Markenablieferung ersichtlich ist, auch fernerhin anstreben. Karlsruhe, den 21. März 1918. Der Vorstand.

Für die Maiandacht empfehlen wir: Zum Preise der Himmelkönigin

Gesammelte Gebete und Lieder für den Maimonat mit einem Anhang für die Kriegszeit. 2. Auflage, 48 Seiten, geb. M. — 25. In Maria, der Maienkönigin, enthält das beliebte Buchlein eine reiche Fülle von Gebeten und Liedern, die geeignet sind, die gesunde Frömmigkeit im Laib Volke durch die Verehrung der Gottesmutter zu wehren. Marienlied für die Kriegszeit. Nach der Melodie: Sei heil'ges Kreuz gegühel'. 16. Einleit. 3 Pfg. 100 Stück M. 1.50. Gebet um den Frieden (Babr Benedikt XV. (119 Fb. 12). Einzeln 2 Pfg., 100 Stück M. 1.50. Lieder und das päpstliche Friedensgebet. 1. Muttergotteslied, 2. Herz-Jesu-Lieder, 3. Allgemeine Lieder (12) Einzeln 3 Pfg., 100 Stück M. 2.—.

Verlag der A.-S. Badenia Karlsruhe 1. S.

A.-S. Badenia

Verlangen Sie von uns Kostenanschläge und Entwürfe für Ihre Druckfachen! Vorzügliche Ausstattung zugesichert

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Höchst- und Richtpreise

Giltig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 8. April bis 14. April 1918 einschließl.

Gemüse

Table with 3 columns: Gemüseart, Menge, Preis. Includes items like Winterkohl, Wirsing, Spinat, Schwarzwurzeln, Karotten, etc.

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen. Das Zurückhalten angebotener Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß vom Beginn und während der ganzen Dauer desselben an jedermann im Kleinen abgegeben werden. Karlsruhe, den 5. April 1918. 1207. Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Grossherz. Hoftheater.

Montag, den 8. April 1918. c 48. Der Raub der Sabinerinnen. Schwank in 4 Akten von Schöthan. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien.

Abteilung Karlsruhe i. B. Samstag, den 13. April, abends 8 Uhr, im großen Saale der Eintracht

Vortrag

des Herrn Hauptmann von Kleist über: Die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika und deren Tätigkeit im Kriege, sowie eigene Erlebnisse während des Feldzuges in Afrika (mit Lichtbildern).

In diesem Vortrage werden die Mitglieder der Abteilung Karlsruhe des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, sowie die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteil. Karlsruhe und Erlangen, Naturwissenschaftlichen Vereins, Württembergischen Verbandes, Karlsruher Alt- und Neulandvereins, Deutschen Flottenvereins, Deutschen Schutzvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Ostmarkenvereins und die Herren Offiziere der Garnison hiermit freundlich eingeladen.

Nach dem Vortrage findet eine Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der in Ostafrika Gefallenen statt.

Der Vorstand: Frau von Deckerbauer.

Strümpfe, Socken

und Länge, werden wie neu befüßt. 1321. Hirschstraße 31, 3 St. Karlsruhe, Frau Pfäfer.

Waschbecken Klosetts

Badewannen, Heizöfen. Emil Schmidt & Kons. Karlsruhe, Kaiserstrasse 209.

Ave Maria

15 Muttergotteslieder für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung von Berthold Wagner. 2. Auflage. Part. M. 1.80. Stimme M. — 20. Verlag der A.-S. Badenia Karlsruhe.

Handfäden

(vom 1. I. bis 31. III. 1918)

im Rathaus: Handfäden, 1 weißes Talcottsch (S.D.), 1 Bernstein-Fluoreszenzglas, 1 schwarzes Gelbbelteschen (Inhalt 207 Mf. und 1 Kugeln-Druckstift), Geld (5 M.); in der Spar- u. Pfandkass. Kasse: 1 Schirm, 1 Priestertuch, 1 Lederhandschuh, Geld (20 M.); im Konerthaus: 1 Armreifeisen, 1 Mohrtuch, 1 Damenschirm, 1 Paar weiße Damenschuhe, 1 Kätzchen, ein blaues Talcottsch, 1 Gelbbelteschen (Inhalt 76 Mf.), 1 Schilerochenfelle, 1 Silbernes Knechtchen, 1 Haarfechter.

Die Empfangsberechtigten werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte an den Handfäden binnen drei Wochen beim städt. Hauptsekretariat I, Rathaus 2. Stock, Zimmer 75, geltend zu machen, widrigenfalls das in § 979 B. G. B. bezeichnete Verfahren durchzuführen wird. Karlsruhe, den 4. April 1918. Das Bürgermeisteramt.

Städt. Vierordt-Bad

Karlsruhe

Verchiedene Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- u. Heissluft-Kastenbäder etc. 82. Damenbadezeit: Montag und Mittw. vorm. 7/8-1 Uhr und Freitag 3-8 1/2 Uhr. Herrenbadezeit: Alle abends 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Instituts-Gelder

in Rollen jed. Höhe anzuleihen durch August Schmitt, Bankommissionär u. Hypothek-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43, 1928. Telefon 2117.

Ein Mädchen,

welches gut Kochen kann, sofort oder 15. April gesucht. Gasthof zur Krone, Lahr (Baden). 1927. Drogerie Lang. Fernspr. 2752.

Fröbel-Seminar.

Für Fröbelsche Kinderpflegerinnen beginnt Ostern wieder ein Kurs. Dauer 1 Jahr. Auskunft und Prospekte Karlsruhe, Hirschstrasse 126. Geschäftsstunden täglich, ausser Samstags 3-4 Uhr. 668. Der Vorstand der Abteilung II des. Bad. Frauenvereins.

Sobald erschienen:

D'Kriegsanleihe!

Karlsruher Zwiesgespräch

von Eusebius Dintenfuss

N. 8, 16 Seiten, geb. M. — 10.

Nach Art seiner „Briefe aus der Residenz“ behandelt Dintenfuss in humorvoller Weise das Thema „Kriegsanleihe“. Dr. Karle und Dr. Feiner, zwei echte „Edelbriganten“, treffen sich „unterwegs“ und es entspinnt sich ein Zwiesgespräch, dessen köstlicher Humor einem hellen Lachen läßt. — Als Werbeschriftchen für die neue Anleihe verdient das Heftchen alle Beachtung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gadenia A.-S. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Holzschuherei befindet sich jetzt in der Kriegstraße gegenüber dem alten Güterbahnhof. 1922. Hauptbühnenstraße 10/11, Karlsruhe, Hirschstrasse 43, 1928. Telefon 2117.

Hg. Ad. Kallenbach,

Karlsruhe.

Drogerie Lang

Fernspr. 2752.

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Zirkel 22. Abteilung: Fachturje.

An der städt. Handelsschule, Zirkel 22, beginnt am 15. April nachstehende Tages- und Abendkurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

1. Fremdsprachen: Französisch und Englisch. 2. Kaufmännisches Rechnen: Prozent, Zins, Diskont, Skonto, Kontoforent und Effektenrechnen. Fremdwährungen. 3. Buchhaltung: Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene. 4. Briefwechsel und Handelskunde. 5. Schreiben und Rechtschreiben. 6. Stenographie: System Stolte-Schrey und Gabelberger, Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und für Hebelchrift. 7. Maschinenschreiben.

Unterrichtszeit: Der Unterricht in den Abendkursen findet in der Zeit von 7/8 bis 10 1/2 Uhr statt. Kursdauer: Vom 15. April bis 27. Juni 1918. Gebühr: Für einen Kurs mit 4 Wochenstunden für die Zeit vom 15. April bis 27. Juni 1918 M. 10.— bei der Anmeldung oder am 1. Unterrichtstage zu bezahlen. Rückvergütungen werden nicht gewährt. Auf Wunsch werden am Schluß der Kurse über Befähigung und Leistungen Zeugnisse erteilt.

Anmeldungen werden täglich in den städtischen Geschäftsstunden, außerdem am Freitag, den 5. Montag, den 8. und Mittwoch, den 10. April, abends zwischen 6 und 10 1/2 Uhr, in der Kanzlei der Handelsschule, Zirkel 22, entgegengenommen.

Karlsruhe, im April 1918.

Das Rektorat.

Im großen Rathausamt Mittwoch, den 10. April abends 8 Uhr. Öffentlich. Vortrag von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein über: „Zeitgemäße Wertung und ihre Verwertung in der Kriegsküche“

mit farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen. Eintritt frei. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Einige vorbestaltene Plätze sind für 50 Pfg. an der Abendkasse zu haben. Der Karlsruher Hausfrauenbund.